Räume

Strähle
Raum-Systeme

Räume

Strähle
Raum-Systeme

Trennwandsysteme von Strähle
verbinden und teilen
öffnen und schließen
schützen und schonen

Räume entdecken

Strähle ist Spezialist für Trennwandsysteme. Systeme, die europaweit Büros und Verwaltungen ganz verschiedener Branchen prägen. Alle Projekte, ob klein oder groß, sind konstruktiv durchdacht und formal konsequent. Dabei erfüllen die Systeme Anforderungen an moderne Architektur, wie Schall- und Brandschutz, Akustik, Klima, Licht und Organisation.

Als Teil der Architektur entstehen die Lösungen von Strähle in einem gemeinsamen Entwicklungsprozess mit Planern und Auftraggebern. Projektberatung in der Planungsphase sowie Projektmanagement in der Umsetzung gehören zu den Kernkompetenzen des Unternehmens. Der Erfolg dieser Arbeit basiert auf Kooperation und Partnerschaft, Verantwortung und Verlässlichkeit. Werte, die seit nunmehr 100 Jahren in der Arbeitsweise des Unternehmens gründen und die sich in der Architektur und in der Innovationskraft äußern.

Qualität bis ins Detail, Langlebigkeit und damit Nachhaltigkeit, Vielfalt in den formalen und funktionalen Ausgestaltungen bilden die zentralen Eigenschaften der Produkte. Sie basieren auf der handwerklichen Tradition.

Wie unterschiedlich die Anforderungen aus Architektur und Nutzung sind und wie vielgestaltig die Lösungen aussehen, zeigen die Räume auf den folgenden Seiten.

Herzlich willkommen zu einer Entdeckungsreise in Räume mit Systemen von Strähle.

Projekte

06	**Olsen**	Hamburg
12	**ICADE Premier Haus 1**	München
16	**Johannes-Dalmann-Haus**	Hamburg
20	**Süddeutscher Verlag**	München
22	**Advanced Training Center**	Heidelberg
26	**Windows**	Stuttgart
32	**VIKO**	Istanbul
34	**Westend Windows**	Frankfurt am Main
38	**Siemens City**	Wien
40	**Scala**	Stuttgart
44	**VHV Versicherungen**	Hannover
46	**ADA 1**	Hamburg
52	**future.workspace**	Braunschweig
56	**Bank of China**	London
60	**ThyssenKrupp**	Essen
68	**Gewerbehöfe Gasstraße**	Hamburg
70	**Fladgate**	London
72	**Fraunhofer Forum**	Berlin
74	**Spiegel Verlag**	Berlin
76	**Parker Hannifin**	Etoy
82	**Dürr Campus**	Bietigheim-Bissingen
88	**voestalpine**	Linz
94	**Kreissparkasse**	Ludwigsburg
98	**Mercedes-Benz**	Istanbul
100	**DEG**	Köln
106	**Robert Bosch Stiftung**	Stuttgart
110	**Merck Serono**	Genf
114	**T-Home**	Bonn
116	**Loyens & Loeff**	Luxembourg
120	**CB.e**	Berlin
122	**WIPO**	Genf

Olsen,
Hamburg
Architektur:
Martin Förster,
Hamburg

System
3400

Kaufmanns-kunst

Wollpullover legten den Grundstein für die Fashionmarke Olsen. In den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts wurden sie zum Verkaufserfolg der heute weltweit bekannten Marke. Der Firmensitz in Hamburg erinnert an die Ursprünge des Familienunternehmens, die bis ins Jahr 1901 reichen. Hier sind die Insignien des Kaufmanns ausgestellt, der das Handelshaus einst gründete. Diese Szenerie im Empfangsbereich ist umgeben von einer geschwungenen Glaswand, die ohne vertikale Profile auskommt.

Der Firmensitz bietet in weißer Eleganz den Raum für die saisonal wechselnde Mode des Labels. Die weiten Flächen des Gewerbehauses aus den achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts teilen Ganzglaswände in 3,30 Meter hoher Ausführung. So bleibt die Großzügigkeit der Strukturen erhalten und erlaubt von überall her Einblicke in das Geschehen der Modewelt. Schiebetüren, gehalten in Aluminium eloxierten Deckenprofilen, sowie gläserne Pendeltüren öffnen die Räume.

Fashion Victims kennen Hamburgs Olsen Store. Inmitten der modernen Lifestyle-Welt erzählt die Ausstellung am Firmensitz von den Ursprüngen der Hamburger Kaufmannsfamilie.

ICADE Premier Haus 1, München
Architektur:
Ganzer Hajek
Unterholzner /
Louvieaux, München

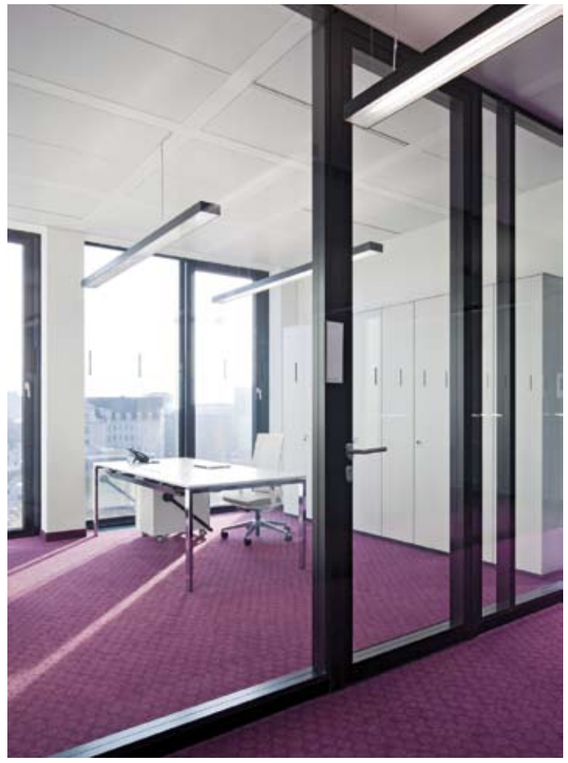
System
2000
2300

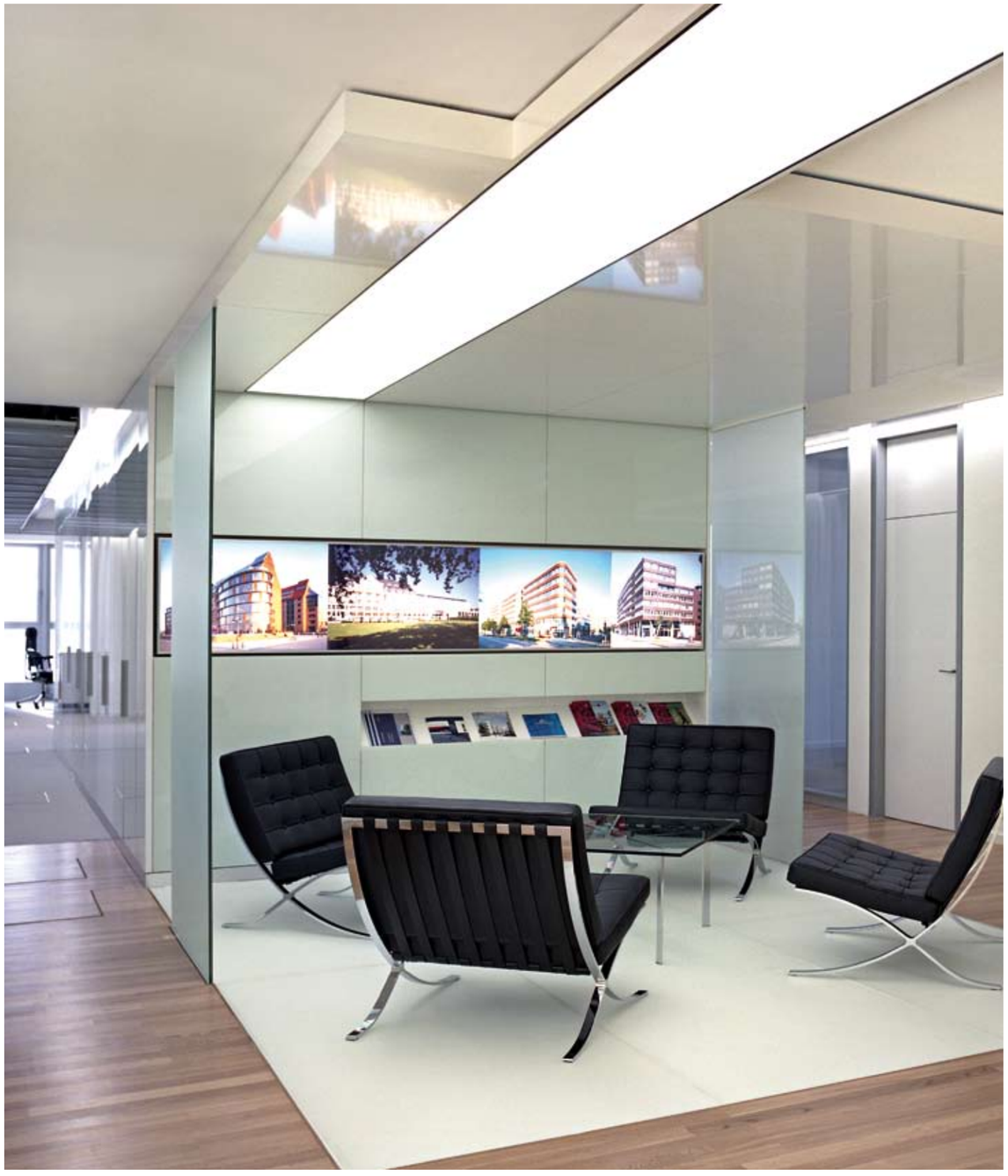
Konsequent nachhaltig

Über zwei Hektar erstreckt sich das revitalisierte Areal, auf dem der französische Projektentwickler ICADE in München ein städtebauliches Ensemble aus vier Gebäuden errichtet. 2011 erhielt Haus 1 das DGNB-Zertifikat in Gold.

Die schachbrettartig versetzte, nachts farbig leuchtende Fassade signalisiert Präzision, Spannung, Blickbeziehung – Werte, die das Gebäude auch innen bestimmen. Die Inszenierung unterschiedlich großer Raumstrukturen für verschiedene Arbeitsprozesse folgt den Veränderungen der hier agierenden Unternehmen. Raumhoch wie die Fassade sind die flächigen Glaswände im Inneren ausgeführt. Die dunkle Oberfläche der Profile und die schwarze Verklebung ergeben ein elegantes Wechselspiel von Innen und Außen.

Minimierter Energiebedarf, nachhaltige Materialien und konsequenter Komfort zeichnen die außergewöhnlichen Qualitäten des Gebäudes für die Nutzer aus.





Johannes-Dalmann-Haus, Hamburg
Architektur:
Schenk + Waiblinger,
Hamburg

System
2000
2300
3400
5000

Würdiges Volumen

Über sieben Geschosse erhebt sich das Bürogebäude in der HafenCity. Benannt wurde es nach dem berühmten Wasserbaudirektor Johannes Dalmann, der in Hamburg im 19. Jahrhundert den offenen Tidehafen baute. In Sichtweite zur Elbphilharmonie und umgeben von Wohn- und Geschäftsgebäuden der neuen HafenCity strahlt der Bürokomplex mit seinem polygonalen Volumen Ruhe und Würde aus.

Der präzise geplante Bau ist im Inneren hell und großzügig mit variablen Grundrissen. Flächenbündige Schränke wechseln mit Ganzglaswänden, hochglänzendes Weiß spielt mit edlem Holzfurnier.

Wandelemente und Türen in weißem Hochglanzlack strukturieren im Wechsel mit den Oberlichtern die Flure.

Johannes-Dalmann-Haus, Hamburg

System
2000
2300
3400
5000

Schränke und Türen verbinden die Holzfurniere optisch, sie sind flächenbündig zu den Ganzglaswänden montiert.

Süddeutscher Verlag, München
Architektur:
GKK+Architekten,
Prof. Swantje Kühn,
Oliver Kühn, Berlin

System
2000

Mediale Zentrale

Von weitem markiert das L-förmige Ensemble für 1.800 Mitarbeiter den neuen Medienstandort an Münchens östlichem Stadtrand. Das neue Wahrzeichen des traditionsreichen Verlagshauses kreierten GKK Architekten als Kombination aus einem knapp 100 Meter hohen Bürohochhaus und einem 25 Meter hohen, gestreckten Flachbau mit Atrium. Highlight der Architektur ist die moderne Glasfassade, deren Scheiben winklig nach vorn springen und so das Licht unterschiedlich brechen. Der energieeffiziente Bau wurde als erstes Bürogebäude in Deutschland mit dem LEED-Zertifikat in Gold ausgezeichnet.

Großraum- und Einzelbüros für das konzentrierte Arbeiten wechseln in den oberen Etagen mit Lounges für die Kommunikation, die eindrucksvolle Blicke auf München und die Alpen bieten. Die Struktur der Büro- und Besprechungsräume gestalten hochschalldämmende Glaswände, deren integrierte Jalousien auf Wunsch Transparenz oder Diskretion erzielen.

Flächenbündige
Fluchten formen
Flure im Wechsel
von geschlossenen
und offenen
Räumen, denn
je nach Bedarf
schließen Jalousien
die Büros optisch.

Advanced Training Center, Heidelberg
Bauherr:
EMBL, Heidelberg,
Klaus Tschira Stiftung
GmbH, Heidelberg
Architektur:
Bernhardt + Partner,
Darmstadt

System
2000
3400
7000

Der Biologie abgeschaut ist das Bauprinzip der Doppelhelix. Die Spiralstruktur bleibt durch polygonale Glaswände sichtbar über den gesamten Innenraum des Gebäudes.

Gerade Kurve

Die Doppelhelix der DNA gab die Idee zur Architektur des Advanced Training Center in Heidelberg. Zwei gegenläufig spiralförmig einander umlaufende Stränge sind durch einzelne Sprossen verbunden. Diese Struktur, die als Grundbaustein des Lebens mit Phosphaten, Zucker, Basen und Wasserstoffbrücken gebildet wird, inspirierte zur Geometrie des internationalen Schulungszentrums. Hier diskutieren und präsentieren Forscher des renommierten European Molecular Biology Laboratory ihre Ergebnisse. Die innere und äußere Doppelhelix hat 66 Nutzungsebenen angelagert, die über Glasstege erreicht werden. Eine transparente Membrankuppel überspannt das Atrium des Gebäudes.

Den langen Weg zur wissenschaftlichen Erkenntnis geleiten gläserne Wände, die einzelne Räume separieren, ohne sie zu verbergen. Gerade Linien und ebene Flächen treten überall ins Wechselspiel mit dem organischen Fluss des Lebens.

Advanced Training Center, Heidelberg

System
2000
3400
7000

Filigrane Aluminiumprofile an Boden und Decken fassen die raumhohen Glaswände und die eleganten Türen. Dem organischen Fluss der Architektur folgend, verlaufen sie spiralförmig. In die Büroquerwände sind Akustikelemente integriert.

Windows, Stuttgart
Architektur: Schaller Architekten, Stuttgart

System
2000
3400
7000
Orga

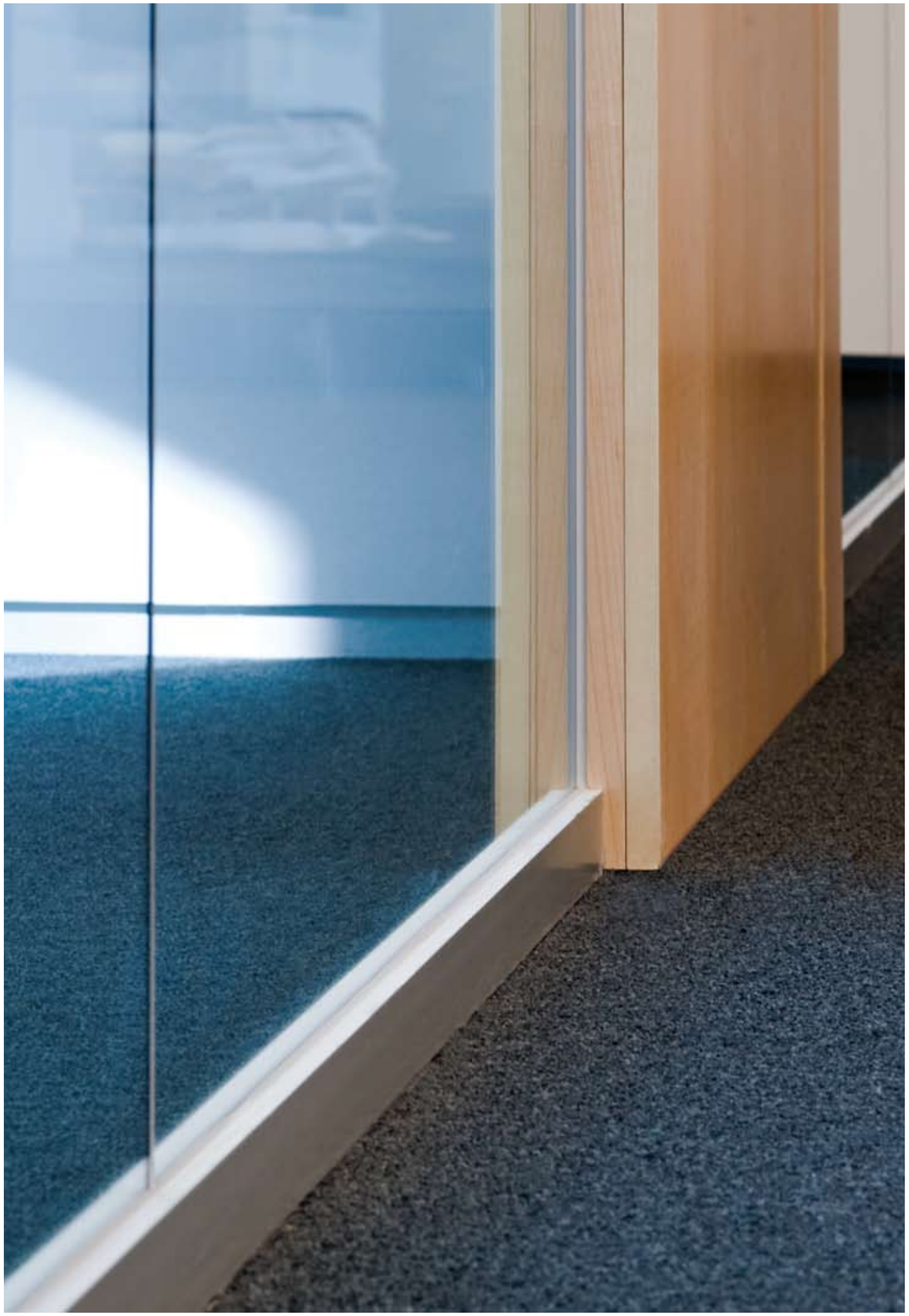
Fröhliche Fenster

Einzelne Fensterbereiche schieben sich schubladengleich in den Straßenraum und spielen mit der Glasfassade. Leicht und heiter wirkt so das Volumen des Geschäftshauses in der dicht bebauten Stuttgarter City.

Die großzügigen Bürobereiche im Inneren sind wiederum strukturiert durch auskragende Räume, deren Transparenz mit Glastrennwänden erhalten bleibt. Klare Raster und Orientierung im bewegten Innenraum schenken die raumhohen Türen mit ihren furnierten Oberflächen.

Vom überragenden Top des Gebäudes reicht der Blick über Stuttgart. Dem Fassadenspiel der verschobenen Volumina folgt die versetzte Geometrie der Trennwände im Inneren.

Markant, der Fassade gleich, wechseln Glas und flächige, furnierte Türelemente einander ab bei der Gestaltung der Flure. Verdeckte Zargen und in die Türseitenteile integrierte Überströmelemente sorgen für gutes Klima, ohne den hohen Schallschutz zu mindern.



Windows,
Stuttgart

System
2000
3400
7000
Orga

Zum Außenraum und zum Flur hin schafft Transparenz den kommunikativen Bezug für die Nutzer. In die Bürowand integrierte geschlitzte Trennwandabsorber sorgen für gute Akustik und gleichzeitig hohen Schallschutz. In die Organisationsschienen des Systems 2000 können Fachböden individuell platziert werden.

VIKO
Electric Elements,
Istanbul
Architektur:
Has & Koen Architects,
Istanbul

System
3400

Insel-inspirationen

VIKO Electric Elements ist der führende Hersteller für Elektro-Komponenten in der Türkei. Fachhändler und Kunden aus dem ganzen Land besuchen das Unternehmen in seiner Zentrale am Bosporus.

Repräsentativ und kommunikativ gestalten gläserne Räume das Innere des weitläufigen Gebäudes. Inseln gleich bilden die Arbeits- und Besprechungszonen mit ihren abgerundeten Ecken ein vitales räumliches Ensemble, das neugierig macht.

Raumhohe Ganzglastüren sind kaum wahrnehmbar in den repräsentativen Arbeits- und Besprechungsinseln mit teilweise gerundeten Eckverglasungen.

Westend Windows,
Frankfurt am Main
Architektur:
Wagenknecht
Architekten, Hamburg
Jo. Franzke Architekten,
Frankfurt am Main

System
2300
7000

Gestreckte Genauigkeit

Lang gezogene Balkonbänder stärken die Horizontale des mit einem Staffelgeschoss versehenen, siebenstöckigen Bürogebäudes im Frankfurter Westend.

Um dem Nutzer eine langfristig wandelbare Aufteilung der Büroflächen zu ermöglichen, kamen flexible Trennwandsysteme zum Einsatz. Die doppelt verglasten, flächenbündigen Wände spielen mit semitransparenten und farbigen Bereichen für eine vitale Büroarchitektur.

Flächenbündige Glaswände des Systems 2300 mit 100 mm Ganzglastüren und integrierten Trennwandabsorbern bilden die Flurwände. Großraum-, Kombi- und Zellenbüros entstehen je nach Wunsch und können künftig verändert werden.

Siemens City,
Wien
Architektur:
Soyka/Silber/Soyka,
Wien

System
2000
7000

Himmels-
stürmer

Als kommunikativer Campus für 6.000 Mitarbeiter zeigt sich die neue Unternehmenszentrale von Siemens Österreich in Wien. Offenheit, Zukunftsorientierung und Kreativität sind die Merkmale der neuen lebendigen Kultur, die sich in der Architektur widerspiegelt.

Flurtrennwände, Glastürelemente, Büro-zwischenwände und Glas-Kuben für Besprechungen folgen der Transparenz und Flexibilität des Unternehmens. Für eine konzentrierte Raumakustik sorgen flächenbündig in die Wand integrierte Absorber sowie akustisch wirksame Deckenpaneele.

Offene und geschlossene Bereiche mit integrierten Absorberelementen wechseln einander ab.

Scala,
Stuttgart
Architektur:
Hascher Jehle
Architektur, Berlin
Innenarchitektur:
Högner GmbH,
Nürnberg

System
T

Edle Ecke

Stuttgarts Kleiner Schlossplatz lädt als revitalisiertes städtebauliches Ensemble zum Flanieren und Genießen ein. Benachbart vom gläsernen Kunstmuseum schiebt sich das Büro- und Geschäftshaus Scala in die spitze Ecke des Ortes.

Die dreieckigen Büroflächen im konsequent geometrischen Bau erhalten ihren Charme durch den formalen Kontrast aus warmen Nussbaumfurnier-Oberflächen und flächenbündigen Verglasungen. Die präzise Ganzglasecke weckt Aufmerksamkeit im Eingangsbereich.

Edelstahlklammern halten die aufgesetzten Gläser an der nur 36 mm schlanken Holzkonstruktion und ergeben eine formal reduzierte, flächenbündige Optik.

Dort, wo das Rund der Fenster den Raum bestimmt, nimmt die Wandöffnung die schwungvolle Geometrie auf und setzt mit den Ganzglaswänden das Spiel aus Offen und Geschlossen fort.

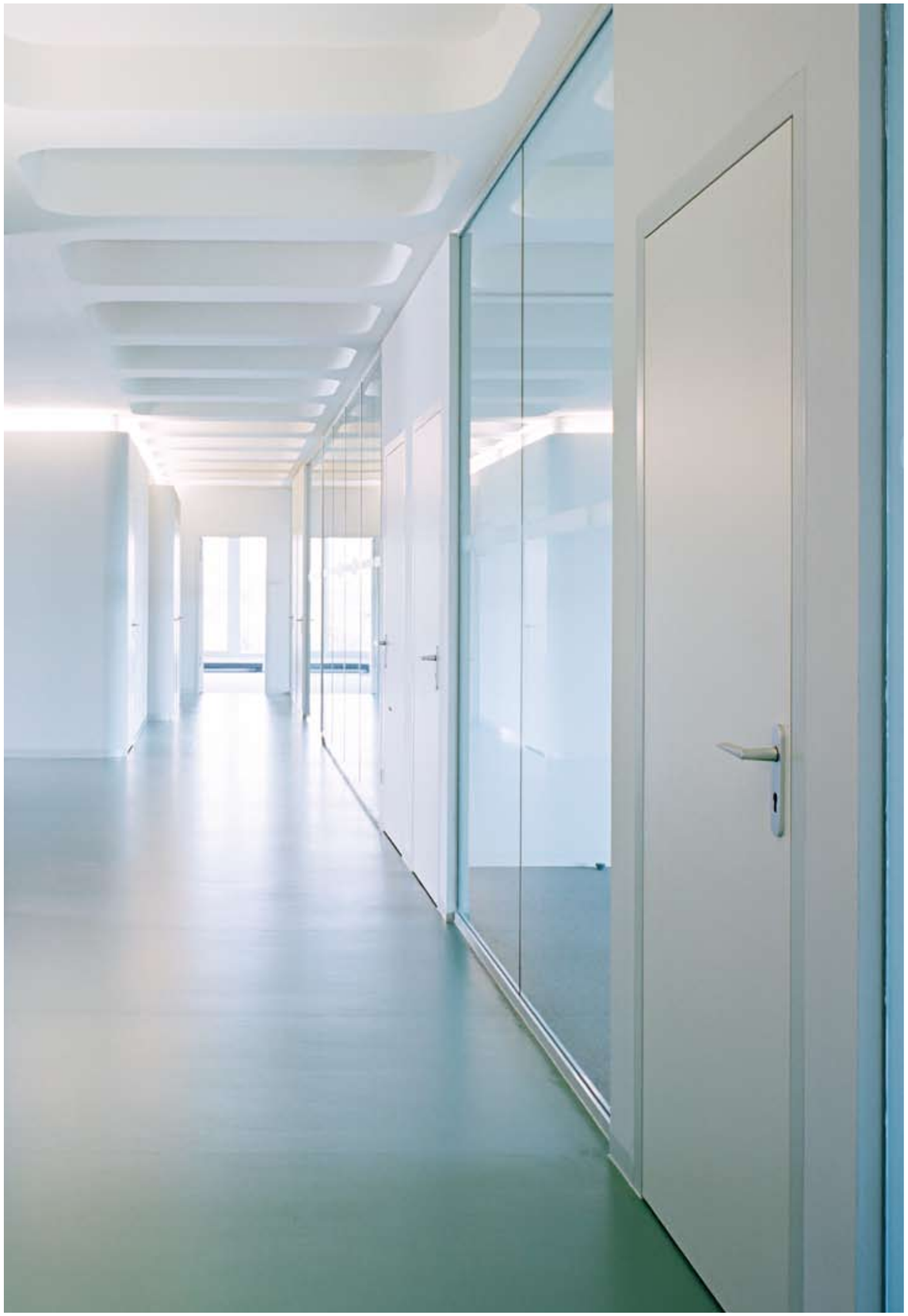
ADA 1,
Hamburg
Architektur:
J. Mayer H.
Architekten, Berlin

System
2000
3400

Einprägsame Erscheinung

Großen Augen gleich eröffnen die Fenster des Bürogebäudes ADA 1 den Blick auf die Alster in Hamburg. Kunstvoll markiert der Komplex von J. Mayer H. Architekten den Ort zwischen Wasser und Innenstadt als Zeichen im städtebaulichen Kontext. Den plastischen Qualitäten der Architektur folgen Interieurs mit lichtem Charme in Hellgrau und Weiß.

Die großen Spannweiten der Betonkonstruktion teilen gläserne Wände in Büros und Konferenzräume. Hohe Schalldämmwerte schützen konzentriertes Arbeiten in den Räumen und erlauben kommunikative Stimmung in den großzügigen Lobbys und Fluren. Ein Wert, den die hier tätige Werbeagentur zur Unternehmenskultur zählt.



ADA 1,
Hamburg

System
2000
3400

Innenliegende, elektrische Jalousien schließen die Glaswände auf Wunsch für eine konzentrierte Atmosphäre im Konferenzraum.

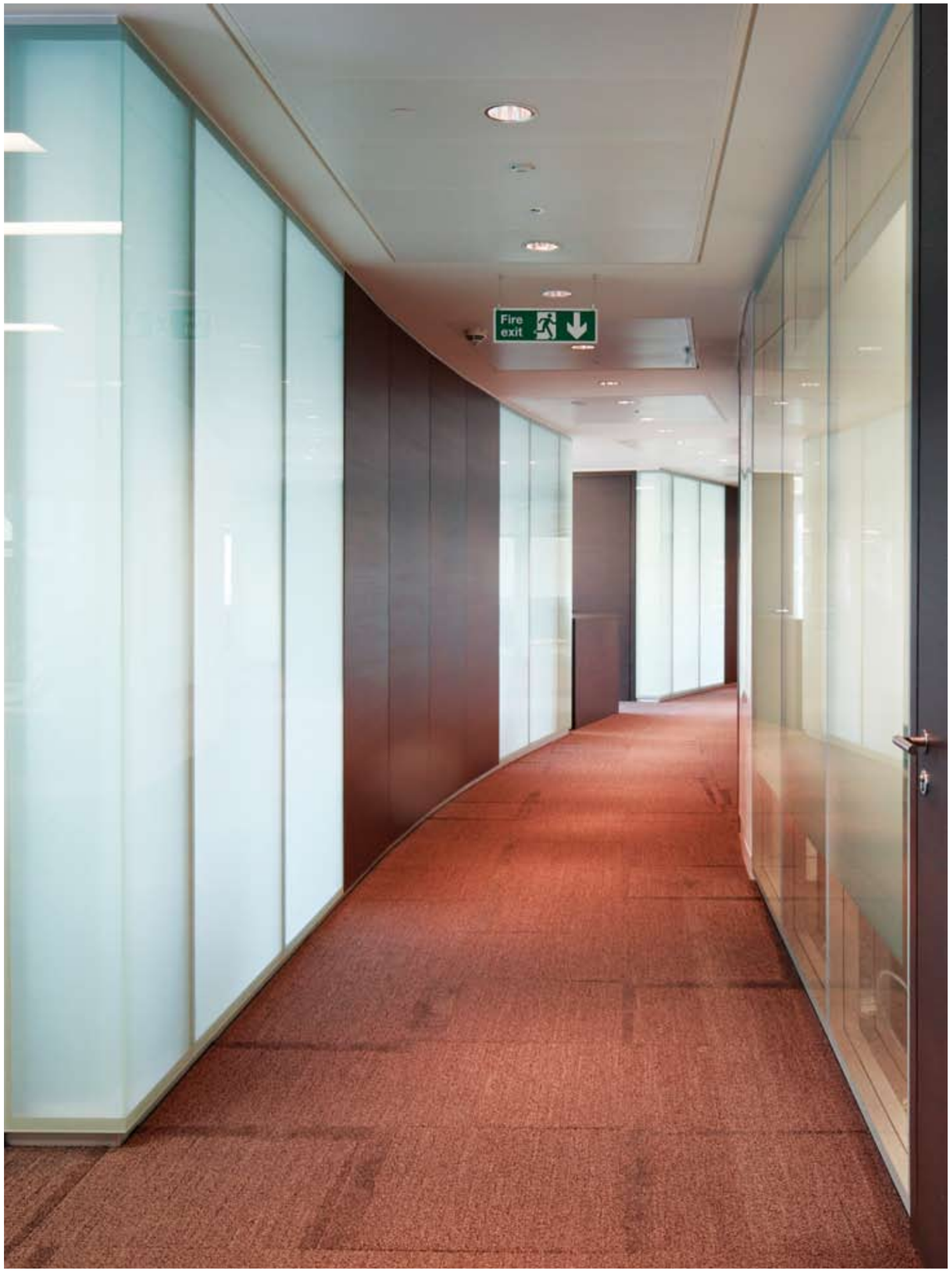
future.workspace,
Braunschweig
Architektur:
Gattermann + Schossig,
Köln

System
MTS

Innere Werte

Am Institut für Gebäude- und Solartechnik der TU Braunschweig entstand eine Experimentierlandschaft zur Entwicklung und Erprobung künftiger Arbeitswelten. Architektonische Visionen und innovative Technologien werden hier von Studenten und Wissenschaftlern erforscht, geprüft und analysiert. Neben den Erfordernissen moderner Büroarbeitsplätze stehen komfortgerechtes Raumklima und Energieeffizienz im Fokus.

Strähle testet im future.workspace das innovative Trennwandsystem MTS mit integriertem Multifunktionsschrank, der mit einer dezentral gesteuerten Klima- und Lichttechnik ausgestattet ist. Das mit G+S design und Emco entwickelte Schranksystem wurde mit dem AIT Innovationspreis ausgezeichnet.



Bank of China,
London
Auftraggeber:
Overbury PLC, London
Architektur:
Pringle Brandon LLP,
London

System
2300

Banken-
viertel

Unmittelbar neben der Bank of England befindet sich der neue Hauptsitz der Bank of China. Im sanierten Gebäude verfügt die Bank über sieben Büro- und zwei Vorstandsetagen mit Konferenzbereich.

Ausgesuchte Materialien und präzise Details kennzeichnen den Innenausbau. Den Planungen von Pringle Brandon Architects folgend wurde das Trennwandsystem 2300 mit besonderen Ausführungen versehen, darunter UV-verklebte Ganzglasecken, 100 Millimeter Ganzglastüren und Privalite-Verglasungen.

Durchblick oder blick-
dicht per Knopfdruck
– das erlaubt die
Privalite-Verglasung.

ThyssenKrupp,
Essen
Architektur:
Chaix & Morel
et Associés, Paris
JSWD Architekten, Köln

System
2000
2300
7000
Orga

Faszinierende Fuge

L-förmig ineinander greifende Strukturen rahmen das verglaste Atrium der Unternehmenszentrale der ThyssenKrupp AG in Essen. Mit seinen 50 Metern Höhe überragt Q1 das Ensemble aus 12 Einzelgebäuden am Ende der ordnenden Achse mit dem Wasserbecken. Kurze Wege und kleine Plätze zwischen den Gebäuden formen die kompakte und homogene Architektur. Filigrane Fassaden und die durchgängig geschosshohe Verglasung der Etagen stärken das Bild von Offenheit und Transparenz. Alle Gebäude im Quartier umschließen als L-förmige Baukörper je eine gemeinsame Mitte.

Die sensibel abgestimmte Raumakustik sowie der Schall- und Brandschutz in den wechselnden Raumszenarien gehören zu den größten Herausforderungen der transparenten Glasarchitektur. Integriert in die Trennwände wurden Akustikpaneele, deren Wirksamkeit auf die Nutzung und Größe der Räume abgestimmt wurde. Das leicht umbaubare Wandsystem von Strähle ermöglicht dem Unternehmen die zukünftige Anpassung an veränderte Nutzungen – ein wirtschaftlicher Vorteil für dynamische Strukturen.

Ausgezeichnet mit dem Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen, DGNB, in Gold wurde der Campus für seine außergewöhnliche Nachhaltigkeit, die Minimierung des Verbrauchs von Energie und Ressourcen, die verstärkte Nutzung erneuerbarer Ressourcen, die möglichst geringe Belastung des Naturhaushalts sowie die Schaffung moderner Arbeitswelten.

ThyssenKrupp,
Essen

System
2000
2300
7000
Orga

Raumhohe Ganzglaselemente im Flur und die Vollwand mit integrierten Akustikelementen zwischen den Büros tragen zur ausgewogenen Raumakustik bei. Zudem erlauben die Systeme eine flexible Anpassung an künftige Anforderungen der Raumstruktur. Regale und Pinboards können nach individuellen Wünschen in die Wände integriert werden.

Nahtlos aneinander reihen sich die Glasflächen im Gästecasino, sie spiegeln die Helligkeit des Außenraums und vervielfachen so die Raumgröße optisch.

Im Forum Q2 empfängt das Unternehmen internationale Projektteams und Gäste zum Ideenaustausch. Die flächenbündig auf eloxierte Profile gearbeiteten Trennwände harmonieren mit der Struktur der Fassade und zeichnen repräsentative Raumvolumina.

Gerwerbehöfe
Gasstraße, Hamburg
Architektur:
BN ARCHITEKTEN,
Hamburg

System
2000
3400
5000
7000

In hochglänzendem Weiß zeigt sich das Trennwandsystem mit flächenbündig eingearbeiteten Schrankwänden. Innerhalb der Raum-in-Raum-Lösungen erlauben wandbündige Flachbildschirme und Akustikpaneele eine flexible Raumnutzung. Profillos aneinander gefügte Glaswände mit integrierten Türen bilden Fenster zum Raum hin.

Werkhof reloaded

Industrieareale transportieren den Charme weiter Hallen und die Energie einstiger Tätigkeit in die zeitgemäße Nutzung. Was ihnen meist fehlt, ist ein der neuen Verwendung angemessenes Raumkonzept. Die Höfe der Gasstraße in Hamburg teilten dieses Schicksal und wurden von BN ARCHITEKTEN neu interpretiert. Auf den Flächen von zirka 25.000 Quadratmetern entstand ein Ensemble zum Leben und Arbeiten mit neuem Antlitz.

Um die Weite zu teilen, setzten die Architekten Räume in den Raum, schnitten die Volumina in geschlossene und durchsichtige Bereiche, integrierten Schränke und Akustikpaneele und hielten trotz neuer Strukturen die Nutzung variabel. Kontrapunktisch zu den eckigen Stützen der hohen Räume bilden die Einbauten Rundungen. Rote Textilböden und Absorber in den Wänden balancieren die Akustik aus.

Fladgate,
London
Architektur Umbau:
John Robertson
Architects, London
Raumakustik:
Hann Tucker
Associates, London

System
2000
2300
5000
Orga

Plastische Rahmen

Zum 250. Jubiläum bezog Fladgate den Firmensitz in Covent Garden, nahe der Londoner City. Hier wohnt seither die Zuversicht in künftiges Wachstum und das moderne Selbstverständnis der international tätigen Anwaltskanzlei. 1958 erbaut, wurde der Gebäudekomplex 2010 erneuert. Kubisch auskragende Fensterelemente vitalisieren die gläserne Fassade.

Im neu gestalteten Bau strukturieren geschlossene Vollwände die Büros. Fachböden mit integrierten LED-Lichtleisten erweitern die Nutzung der Wände. Zum Innenbereich hin öffnen sich frontbündige Ganzglaswände, die mit einer neu entwickelten, schallgedämmten Schiebetür ausgestattet sind. Vertrauen und Sicherheit gehören zu den Grundsätzen der Kanzlei, daher ist hoher Schallschutz eine grundsätzliche Anforderung an die Einrichtung, die mit den Wandsystemen erfüllt wird.

Die Flurwand aus dem System 2000 mit großen Rasterbreiten von 1.600 mm sorgt für optische Weite im Raum. Integriert wurden Schränke und Ablagen mit Leuchten. Die speziell entwickelte Schiebetür ST 40 mit 34 dB Schalldämmung ermöglicht die Verbindung von platzsparender Schiebetechnik und hohem Schallschutz.

Fraunhofer Forum, Berlin
Architektur:
NHT + Partner, Frankfurt /
tectur-planung & projektsteuerung, Berlin

System
2000
2300
7000

Findiger Dialog

Mit Blick zur Spree und der Museumsinsel lädt das Forum der Fraunhofer-Gesellschaft zum Gedankenaustausch ein. Im Spreepalais unweit des Berliner Alexanderplatzes bezog das renommierte Institut zur Förderung der angewandten Forschung seinen hauptstädtischen Sitz. Hier treffen sich Wissenschaftler mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft zum Dialog.

Den Rastermaßen der Architektur folgt die Raumordnung. Doppelt flächenbündig verglaste Wände erlauben weite Blicke nach innen. Zu den angrenzenden Büros hin sorgen Trennwandabsorber mit Holz- und Stoffoberflächen für Ruhe und Klarheit. Spektrale Signale setzt die Tür durch eingebaute LEDs. Die Profile des Systems tragen die Steuerung der Haustechnik.

Spiegel Verlag,
Berlin
Innenarchitektur:
Zetlmayer de Winder
Architekten, Berlin

System
2300

Rote Variationen

Das SPIEGEL-Hauptstadtbüro am Pariser Platz mit Sichtachsen zur Quadriga des Brandenburger Tors inszeniert die Farbkultur des legendären Hamburger Verlagshauses in Berlin neu. Verner Panton hatte für den 1969 bezogenen Bau die Innenarchitektur entworfen. Er deklinierte die vitale Farbigkeit aus Rot, Orange, Violett in Textilien, Wandverkleidungen, Leuchten, darunter der berühmten Spiegel-Leuchte.

Die Klassiker der Designgeschichte standen Pate für die einladende Kreativität des Berliner Büros. Raumhohe doppeltverglaste Trennwände mit partieller farbiger Folierung lassen das Licht durch die Räume scheinen und erweisen sich als Hintergrund für das Logo-Rot des renomierten Nachrichtenmagazins.

Vom Pariser Platz bis in die rückwärts gerichteten Büros spielt das Licht in Rotvariationen durch die raumhohen Trennwände in flächenbündiger structural glazing Ausführung.

Parker Hannifin,
Etoy
Architektur:
Burckhardt + Partner
AG, Lausanne mit
Westlake Reed
Leskosky, USA

System
2000
2300
3400
Orga

Repräsentative Grazie

Parker Hannifin, weltweit führendes Unternehmen in der Antriebs- und Steuertechnologie, thront würdevoll an den Ufern des Genfer Sees. Von hier aus koordiniert der Spezialist, der mit zirka 52.000 Mitarbeitern in 48 Ländern agiert, sein Europageschäft. Kommunikative Anziehung symbolisiert das neue, von Burckhardt + Partner Architekten entworfene Gebäude mit seiner Eleganz und Offenheit. Die Präzision des Gebäudes spiegelt die Qualität der Produkte des Unternehmens.

Entlang der Fassade sind hochwertige Büro- und Besprechungsräume organisiert. Dahinter, im Mittelbereich, befindet sich ein Open-Space-Office. Ganzglaswände mit raumhohen Türelementen, die den Flur gliedern und rhythmisieren, bilden die Büroräume. Hochwertige Sideboards sind schwebend in die Bürowände integriert. Der elegante Kopfbau beherbergt den Boardroom mit hochschalldämmenden Glaswänden und integrierten Jalousien. Die Zugangstüren sind als gerahmte Portale gestaltet.

Parker Hannifin,
Etoy

System
2000
2300
3400

Die Flurwände nehmen in den Seitenteilen Schalter und Steckdosen auf. Die Büros sind vom Architekten modular organisiert für eine flexible Umnutzung des schnell wachsenden Unternehmens.

FERRING
MONT BLANC

Großzügige Rasterbreiten von 1.800 mm über Höhen von bis zu 4.420 mm gestalten weite Blickbeziehungen. Die Türseitenteile fassen schalldämmende Überströmelemente für die Belüftung der Räume.

Dürr Campus,
Bietigheim-Bissingen
Architektur:
AIG Planungs- und Ingenieurgesellschaft mbH, in Planungsgemeinschaft mit SCHREINER Architekten BDA und WERKTEAM Freie Architekten, Stuttgart
Raumakustik:
Horstmann + Berger, Altensteig

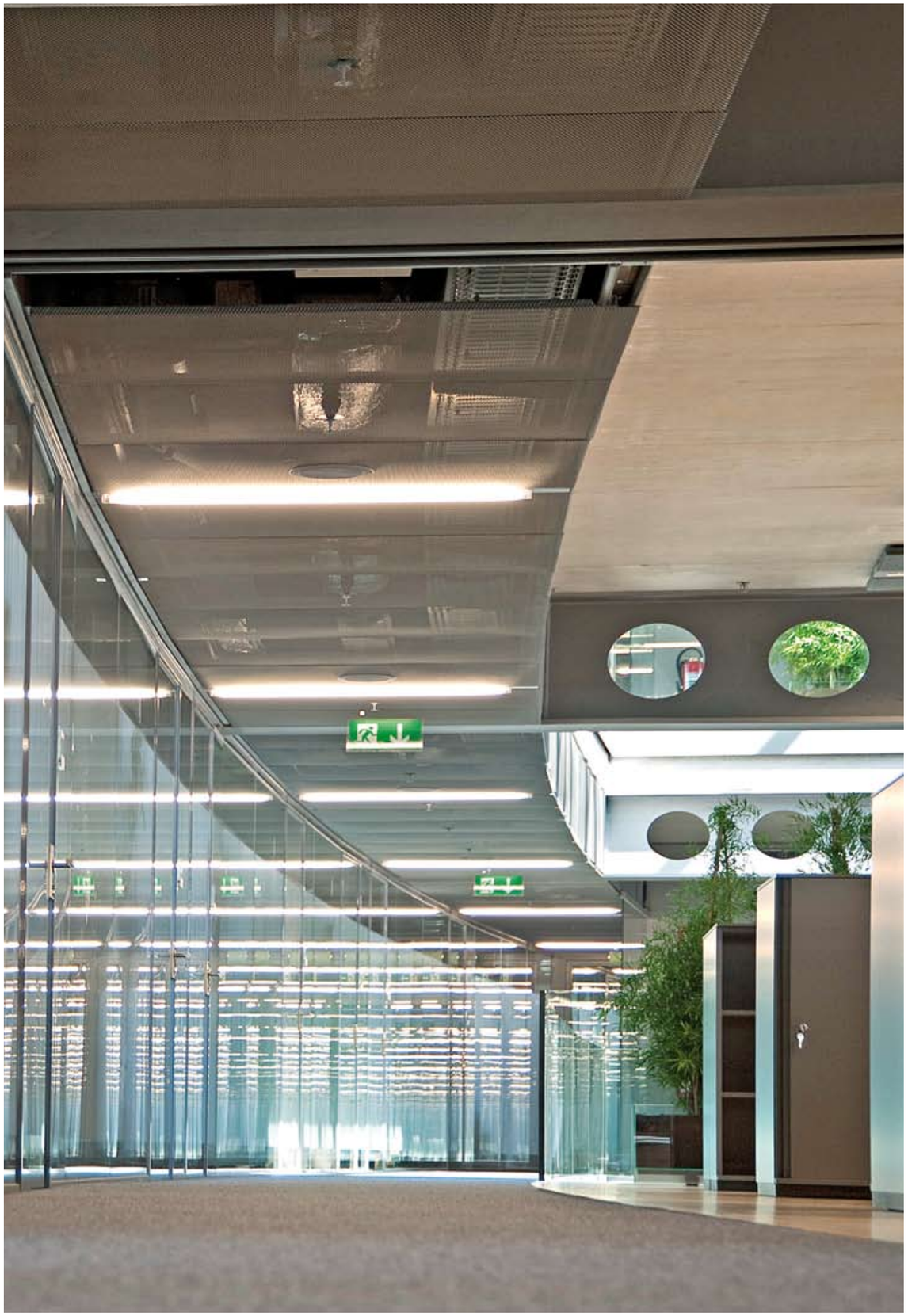
System
2000
7000

Transparente Technologie

1.200 Mitarbeiter arbeiten auf dem Dürr Campus, der den neuen Verwaltungsbau, das weltweit größte Technikum für Lackier- und Endmontagetechnik sowie das Schulungszentrum mit offenen Roboterzellen umfasst. Die Bündelung der Prozesse des führenden Maschinen- und Anlagenbaukonzerns erhöht die Effizienz, sowohl im Sinne schneller Kommunikation und kurzer Wege als auch im Sinne eines schonenden Umgangs mit Ressourcen.

Drei ineinander greifende Kubaturen mit 36.000 Quadratmetern Bürofläche formen den Bürokomplex im Herzen des Campus. Open-Space-Büros und Konferenz- sowie kleinere Arbeitsbereiche werden geteilt durch Wände aus dem System 2000, die nutzungsabhängig geschlossen oder verglast und je mit Oberlichtern versehen wurden. Die konsequente Klarheit aus Sichtbeton und Glas sowie offene Bürolandschaften verlangen intelligente Akustiklösungen. Das Trennwandsystem gewährleistet Schallschutzwerte bis Rwp 45 dB. Gleichzeitig sorgen Absorber in verschiedenen Ausführungen für geringe Nachhallzeiten und damit für eine optimale Raumakustik.

Flächenbündig in die Wände integriert, an den Decken, den Sichtbetonwänden sowie freistehend in den Open-Space-Büros sorgen Absorber des Systems 7000 für die nötige Ruhe zu konzentrierter Arbeit.



voestalpine,
Linz
Architekt:
Dietmar Feichtinger
Architectes,
Paris, Wien

System
2300
3400
7000

Große Geste

Um begrünte Atrien herum arrangieren sich die Büros, deren Qualität mit dem begehrten Best Office Award 2010 gewürdigt wurde. Die Jury urteilte: „Voestalpine ist es gelungen, die interne Kommunikation der Mitarbeiter untereinander spürbar zu beschleunigen und gleichzeitig die Privatheit und Individualität jedes Einzelnen zu respektieren." Der Preis, ausgelobt von der Fachmesse ORGATEC und dem Wirtschaftsmagazin WirtschaftsWoche gemeinsam mit dem Institut für Arbeitswissenschaft der TU Darmstadt, prämiert zukunftsweisende Bürokonzepte, die neben ihrer gestalterischen Qualität die Effizienz und Flexibilität der Arbeitsorganisation steigern, neue Wege der Kommunikation eröffnen, die Motivation der Mitarbeiter erhöhen sowie Ressourcen schonen und im Einklang mit der Natur stehen. Das zukunftsweisende Bürokonzept setzen Trennwand- und Akustiksysteme von Strähle um. In den Fluren sorgen Ganzglaswände für Transparenz. In den Besprechungsräumen verbindet das flächenbündige System 2300 hohe Schallschutzwerte mit kommunikativen Blickbezügen und sorgt dank integrierter Jalousien für Rückzugsgebiete.

Die golden schimmernde Fassade umfängt den Büroneubau der voestalpine AG in Linz. Sie bildet die Kulisse für einen großzügigen Freiraum, der die vorhandenen mit den neuen Gebäuden verbindet.

Kreissparkasse
Ludwigsburg
Architektur:
KBK Architekten,
Stuttgart

System
2000
2300
7000

Stille Reserven

Kontrapunktisch zum Hauptgebäude aus den 70er Jahren besticht die Erweiterung der Kreissparkasse durch ein intelligentes Einfügen von Gebäudekörpern in den Kontext eines verwinkelten städtischen Areals. Die beeindruckende bauliche und gestalterische Ausführungsqualität des Gebäudes von KBK Architekten wird auch im Innenraum gewahrt.

Büros und Besprechungsräume sind mit variablen Trennwänden gestaltet für eine zukünftig offene Veränderbarkeit der Raumanordnung. In die mit Oberlichtern versehenen Wände wurden Absorberelemente integriert, die auch ästhetische Akzente setzen. Die Türelemente mit verdeckt liegenden Zargen gliedern die Flurzonen und bilden einen Rhythmus aus offenen und geschlossenen Flächen.

Hinter der
Trennwand befinden
sich Heizung und
Lüftungselemente.

Kreissparkasse
Ludwigsburg

System
2000
2300
7000

Variabel aufteilbare Einzel- und Kombibüros sind durch Trennwände gegliedert. Sie integrieren Hochleistungsabsorber mit Oberflächen aus Holz oder Stoff. Alle Materialien, wie Glas, Holz und Stoff, bilden bündige Flächen.

Mercedes-Benz, Istanbul
Architektur: Turgut Alton Architects, Istanbul

System
3400
7000

Kultureller Kontrapunkt

In den Geschäftsräumen von Mercedes-Benz in Istanbul spiegeln sich die harten Oberflächen Glas und Granit gegenseitig und kontrastieren mit den weichen Oberflächen der holzfurnierten Akustikelemente und der Teppichböden.

Die repräsentative Kultur des Gebäudes in der türkischen Metropole inszeniert die Nobelmarke auf besondere Weise. Dabei ordnen die Trennwände mit Aluminium eloxierten Profilen Empfänge, Lobbys und Arbeitsräume. Schiebe- und Drehtüren sind in das Ganzglassystem 3400 eingepasst.

Raumhohe Glaselemente strukturieren die langen Flure mit ihrem präzisen Raster. Die Profile der Türen folgen dieser Ästhetik.

DEG,
Deutsche Investitions-
und Entwicklungs-
gesellschaft, Köln
Architektur:
JSK Architekten,
Düsseldorf
Innenarchitektur:
+wo design
Claudia de Bruyn,
Ratingen

System
2000
7000
Orga

Vitale Weitsicht

Das markante Raster der fünfstöckigen Sandsteinfassade an den Stirnseiten fasst den Gebäudekomplex der DEG in der Kölner Innenstadt. Nach innen gestattet das gebäudehohe Atrium mit Cabrio-Dach bei gutem Wetter den Blick in den freien Himmel. Diese spektakuläre Inszenierung von JSK Architekten überrascht die mehr als 400 Mitarbeiter des Entwicklungsfinanzieres ebenso wie seine Besucher mit immer neuen Lichtspielen.

Dank gläserner Trennwände fällt das vitale Licht bis tief in die Räume hinein. Zwischen den Büros sorgen eingepasste Akustikwände für konzentrierte Stille und Ganzglaselemente für Transparenz und Überblick. Horizontal eingefügte Regale passen sich individuellen Wünschen an die Arbeitsplatzgestaltung an.

DEG,
Deutsche Investitions-
und Entwicklungs-
gesellschaft, Köln

System
2000
7000
Orga

Oberlichtwände mit stoffbespannten Absorberelementen sorgen für eine angenehme Raumakustik und Transparenz. Regale lassen sich im System 2000 formal schlüssig einstecken.

Robert Bosch Stiftung, Stuttgart
Architektur:
Prof. Peter Kulka, Köln

System
2300

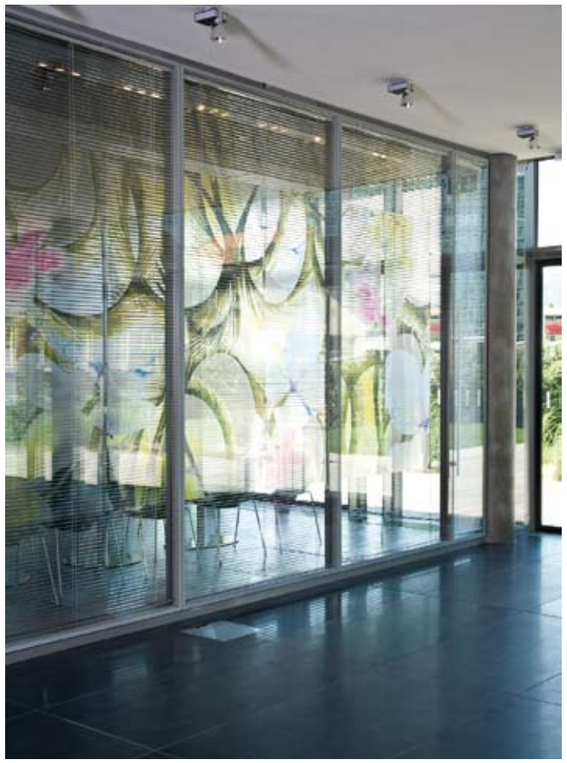
Die Farbstimmungen des Bodens und der Wände nehmen die structural glazing Trennwände auf, sie tauchen Flure und Arbeitsräume in wechselnde Stimmungen.

Spiegel-bilder

Die 1964 gegründete Robert Bosch Stiftung verkörpert die gemeinnützigen und sozialen Bestrebungen des Firmengründers. Sie gehört zu den großen Stiftungen deutscher Unternehmen mit eigenen Gesundheits- und Forschungseinrichtungen, Projekten, Wettbewerben und Förderpreisen. Ihr neues Domizil nahe der spätklassizistischen Villa des Stifters Robert Bosch, der 1886 sein Unternehmen gründete, nimmt mit skulpturaler Architektur Bezug auf das traditionsreiche Anwesen.

Die Räume orientieren sich zum Garten und dem Wasserbecken hin. Eine freundliche Atmosphäre entsteht im Inneren durch den konsequenten Einsatz flächenbündiger Trennwände, deren geschlossene Oberflächen in den Reflexionen des Lichts sich zu bewegen scheinen.

Die Flurwände des Systems 2300 können auf Wunsch mit Jalousien geschlossen werden. Sehr große Rasterbreiten und Raumhöhen bis zu 6 Metern sowie automatische Schiebetüren prägen die Atmosphäre. Modulare Wände innerhalb der Labore erlauben den Umbau sowie die individuelle Gestaltung mit bedrucktem Glas oder geschlossenen Melaminoberflächen.



Merck Serono, Genf
Architektur: Murphy/Jahn, Chicago und Burckhardt + Partner, Lausanne

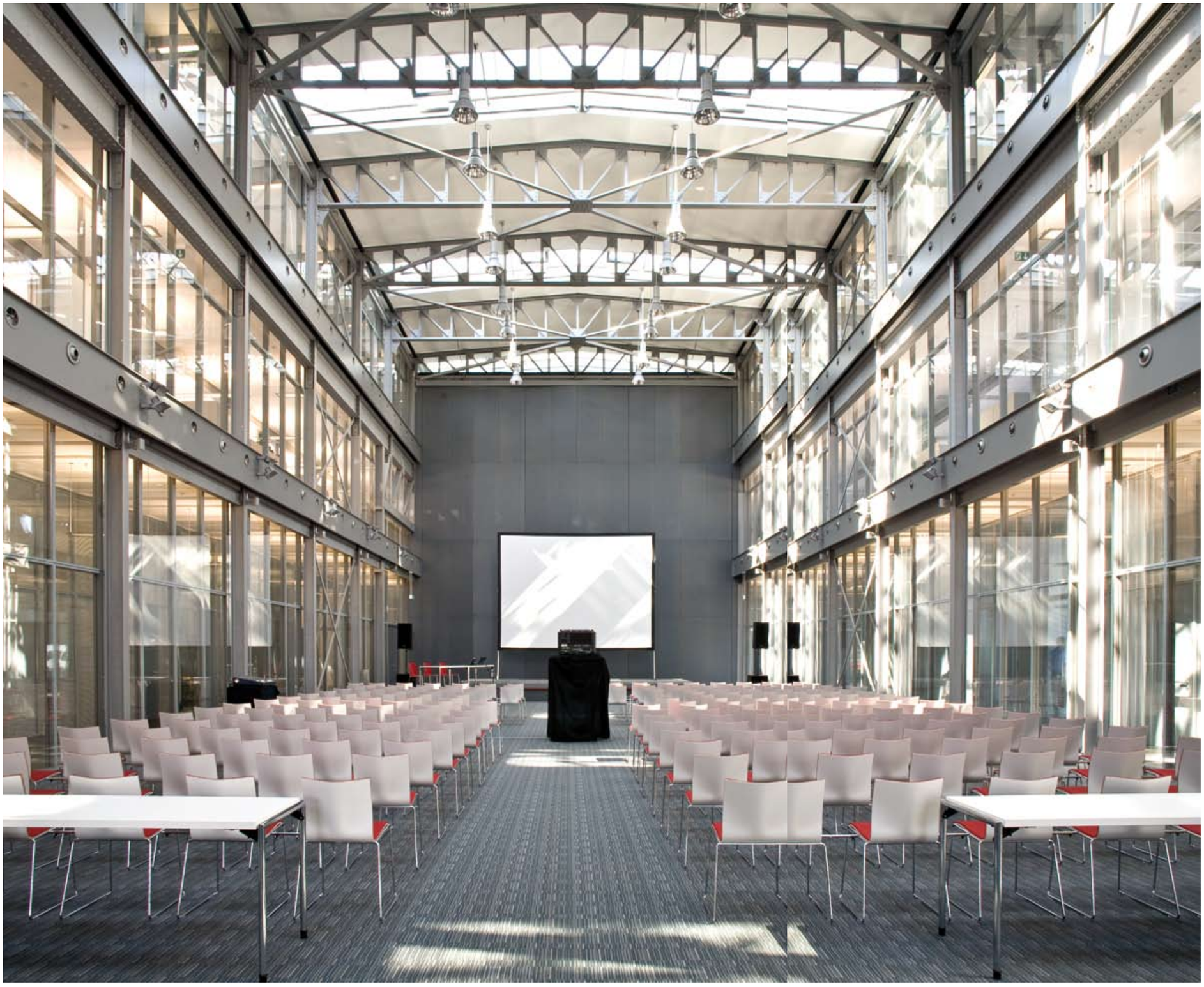
System
2300
7000

Hightech Campus

In Genf arbeiten rund 1.000 Mitarbeiter des Biotechnologieunternehmens Merck Serono in einem Ensemble aus historischen und neuen Bauwerken, das von Murphy Jahn in Zusammenarbeit mit Burkhardt Partner als Hightech Unternehmenscampus gestaltet wurde.

Die Innenwände des Systems 2300 in den verschiedenen Gebäudeteilen sind formal einheitlich, erfüllen jedoch jeweils sehr differenzierte Anforderungen an Design, Veränderbarkeit, Akustik und Brandschutz.

Ein Altbau wurde zu einem modernen Konferenzzentrum mit innenliegendem Auditorium umgebaut, dessen hochschalldämmende Innenverglasung über drei Stockwerke spannt. Trennwände mit elektrischen Jalousien bilden die Konferenzräume im Erdgeschoss. Im Laborbereich kamen flexibel aufgebaute Systemwände zum Einsatz, die die Tätigkeiten und Ausstattungen mit denen die Forscher arbeiten optimal unterstützen.



Über drei Geschosse reicht das Atrium im Konferenzzentrum. Glastrennwände mit 125 mm Stärke erfüllen die statischen Anforderungen. Die großen Elementabmessungen verlangten eigens für dieses Projekt eine Brandschutzprüfung, die das System 2300 nach Schweizer Norm R30 (äquivalent E30 Norm) erfolgreich bestand.

T-Home,
Bonn
Architektur:
Van den Valentyn
Architektur, Köln

System
2000
2300
3400
7000

Farb-code

In strenger Geometrie formen vier U-förmige Gebäude den Campus der T-Home Zentrale mit Arbeitsplätzen für 1.500 Mitarbeiter. Die sechsgeschossigen Bauten verbindet ein geschwungener Glasgang. Die Raumfolge im Inneren folgt der klaren Fassadengliederung und spielt mit verschiedenen Rottönen zur leichten Orientierung.

Optische Trennung für Kantine und Lobbys bieten reduzierte Ganzglaswände. Besprechungsräume, Arbeits- und Vorstandsbereiche sind zum Flurbereich hin mit flächenbündigen Glastrennwänden, Schiebe- und Pendeltüren strukturiert. Partiell wurden die Glaswände mattiert oder farbig abgesetzt, damit blickgeschützte Räume entstehen. Für Schallschutz sorgen Absorber in den Zwischenwänden. Überströmelemente in den Türrahmen entlüften die Büros. Repräsentative Oberflächen zeigen die Wände und Türen im Vorstandsbereich mit Ausführung in kanadischem Ahorn.

Die Gliederung der Räume verbindet transparente Glaswände mit Vollwänden und Trennwandabsorbern. Farbige Akzente und Holzfurniere gestalten die unterschiedlichen Bereiche. IT-Technik, Elektrik, Entlüftung und Klimatisierung sind vollständig in die Wände eingearbeitet.

Loyens & Loeff,
Luxembourg
Architektur:
Tatiana Fabeck
Architecte,
Luxembourg

System
T

Markante Raster

In konsequentem Fassadenraster zeigt sich der H-förmige Bürokomplex in Kirchberg, Luxembourg. Außen kühles Anthrazit prägen im Inneren freundliche Dimensionen und warme Holzoberflächen den Empfang des weltweit tätigen Beratungsunternehmens Loyens & Loeff.

Die Seriosität grauer Geometrie erweitert die Natürlichkeit der Holzpfosten um einen einladenden Gestus. Die schlanke Holzkonstruktion des Wandsystems verschwindet je nach Blickwinkel unter den flächenbündigen Verglasungen, oder wirkt im Raum strukturierend.

Präzise Ganzglasecken zeigen die Qualität der Glaswände im Detail. Diese Glaswände weisen zusätzlich hohe Schalldämmwerte auf und bringen die kontrastierenden Nussbaumflächen zu eigenem Glanz.

CB.e Clausecker | Bingel. Ereignisse AG, Berlin
Architektur:
Seidel Seremet
Architekten, Berlin

System
3400

Gelbe Akzente

Die Kommunikationsagentur CB.e Clausecker | Bingel. Ereignisse bezog ihre neuen Räume am Ernst-Reuter-Platz in einem traditionsreichen Gebäude, der ehemaligen Deutschland-Zentrale von IBM. 1961 von Rolf Gutbrod, Hermann Kiess und Bernhard Binder erbaut, gehörte es einst zu den wegweisenden Verwaltungsgebäuden und steht heute unter Denkmalschutz. Die Agentur ist der erste Mieter, der sich nach der Modernisierung für die Anmietung von Büroflächen in dem Baudenkmal entschied.

Strukturierende Elemente der Räume sind Regalwände in Verbindung mit rahmenlosen Glastrennwänden. Sie erlauben vielfältige Durchblicke und visuelle Verbindungen, sichern zugleich die notwendigen Rückzugsmöglichkeiten und bieten Stauraum. Gelb, die CI-Farbe der Agentur, akzentuiert die Raumstruktur.

Oberflächen in der Hausfarbe Gelb heitern den Gesamteindruck des klar strukturierten Innenausbaus im denkmalgeschützten Bürohaus aus den 60er Jahren auf. Regale teilen die Räume, ergänzt um Glastrennwände.

WIPO,
World Intellectual
Property Organization,
Genf
Architektur:
Behnisch Architekten,
Stuttgart

System
2300

Blumen-
bilder

Die World Intellectual Property Organisation (WIPO), eine internationale Organisation der Vereinten Nationen, ist mit dem Schutz des geistigen Eigentums betraut. Ihr Hauptquartier im internationalen Viertel in Genf erweiterten Behnisch Architekten um einen Verwaltungsneubau. Um drei großzügige Atrien sind die Büros für etwa 500 Mitarbeiter gruppiert. Innengärten über zwei Etagen sowie weite Treppenbereiche fördern die informelle Kommunikation.

Flexibilität in der Größe und in der Nutzung gehörte zu den wichtigsten Anforderungen der Büroplanung. Für die Möglichkeit, Büros umzubauen, zu vergrößern oder zu verkleinern, wurden spezielle Adapterprofile für den Fassadenanschluss konstruiert, die leicht und schnell versetzbar sind. So können die Büroquerwände ohne Anpassungen neu platziert werden. Zum Flur hin zieren florale Muster die Glaswände. Durchgängig, auch über den Türen, verläuft das im Siebdruck präzise aufgebrachte Muster. Die Innenseiten zu den Büros hin sollten nicht transparent sein, daher wurden sie als furnierte Flächen ausgeführt und mit unterschiedlichen Farben lasiert.

Flurwände und Türen an den Treppenhauskernen erfüllen die EI 30 Brandschutzanforderungen.

Die Kombination aus äußerer Glas- und innerer Vollwand verbindet geschützte Ruhe von innen her mit dem Gefühl der Weite im Atrium. Eine Symbiose, der die Musterung ihren eigenen Charme verleiht.

Trennwandsysteme

17, 20, 21, 38, 39, 48/49, 51, 60, 62/63, 64, 65, 67, 68, 69, 70, 71, 73, 78, 79, 82, 84, 85, 86/87, 95, 100, 102/103, 104, 105, 115, 122
System 2000
Rahmen-Bauweise, Vollwand und Glaswand

2, 4, 12, 13, 14/15, 19, 34, 35, 36, 37, 45, 56, 57, 58, 59, 66, 72, 73,74, 75, 80/81, 89, 94, 96, 97, 106/107, 109, 110, 111, 112/113, 115, 124/125
System 2300
Rahmen-Bauweise, Glaswand, structural glazing

6, 8/9, 10, 11, 18, 24, 25, 26, 27, 28/29, 30, 31, 32/33, 44, 45, 46, 50, 68, 69, 76, 79, 88, 91, 92/93, 98, 99, 114, 120, 121
System 3400
Ganzglas-Bauweise, Glaswand

40, 41, 42, 43, 116/117, 118, 119
System T
Pfosten-Riegel-Bauweise, Pfosten Holz, Glaswand

52, 53, 54/55
System MTS
Pfosten-Riegel-Bauweise, Pfosten Aluminium, Glaswand

Akustiksysteme

2, 4, 27, 28/29, 31, 35, 36, 39, 64, 68, 73, 82, 84, 85, 90, 91, 96, 97, 98, 99, 114, 115
System 7000
Trennwandabsorber, freistehender Absorber, Deckenabsorber

Schranksysteme

18, 68/69, 70
System 5000
Schrankelement als Raumteiler und Einzelschrank

52, 53, 54/55
System MTS
Schrankelement mit integrierter Klima- und Lichttechnik

Organisationssysteme

4, 7, 28/29, 31, 64, 70, 76, 79, 91, 102/103, 104, 105
System Orga
Vertikale und horizontale Regale und Möblierungen

Strähle Raum-Systeme GmbH
www.straehle.de
info@straehle.de

Gewerbestraße 6
71332 Waiblingen
T +49 7151 1714-0
F +49 7151 1714-320

Herausgeber
Strähle Raum-Systeme GmbH,
Waiblingen
www.straehle.de

Redaktion und Gestaltung
Büro Blank
Communication Services, Berlin
www.bueroblank.de

Danksagung
Danke allen Architekten, Unternehmen, Partnern, Fotografen und Kreativen für die Zusammenarbeit an dieser Publikation.

Copyright
Diese Publikation ist geistiges Eigentum der Strähle Raum-Systeme GmbH. Die Strähle Raum-Systeme GmbH behält sich das Eigentums- und Urheberrecht an allen Inhalten ausdrücklich vor. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, sind nur mit der vorherigen schriftlichen Genehmigung der Strähle Raum-Systeme GmbH zulässig.

Haftungsausschluss
Alle Angaben erfolgen mit dem Ziel der Richtigkeit und Vollständigkeit. Für Hinweise zu Irrtümern oder fehlende Angaben ist Strähle Raum-Systeme GmbH dankbar.

© Strähle Raum-Systeme GmbH,
Waiblingen, 2011

Fotografie
Karl Huber Fotodesign, Nagold:
2, 4, 22-31, 40-43, 60-67, 82-87, 94-97, 110-113
Klaus Frahm, Hamburg: 6, 8-11
Anke Müllerklein, Hamburg: 7
Werner Huthmacher, Berlin: 12-15
Martin Kunze, Hamburg: 16-19
HG Esch, Hennef-Stadt Blankenberg:
20-21, 100-105
Trimline, Istanbul: 32-33, 98-99
Stefan Marquardt Architekturbild,
Oberursel: 34-37
Inside/Erwin Schefstoss, Wien: 38-39, 88-93,
Fotografie Schaulin, Hamburg: 46, 48-51
Dirk Fellenberg, Hamburg: 47
Klemens Ortmeyer, Hamburg: 52-55
Overbury, London: 56-59
Archon Group, Hamburg: 68-69
Hufton + Crow, London: 70-71
Armin Okulla, Berlin: 72-73
Tobias Wille, Berlin: 74-75
Thomas Jantscher, Colombier: 76-81
Ed. Züblin AG, Stuttgart: 83
Peter Walser, Stuttgart: 106-109
Rainer Mader, Schleiden: 114-115
Anja Schlamann, Köln: 116-119
Stefan Meyer Architekturfotografie, Berlin:
120-121
David Matthiessen Fotografie, Stuttgart: 122-125

Strähle
Raum-Systeme

Strähle Raum–Systeme GmbH
www.straehle.de
info@straehle.de

Gewerbestraße 6
71332 Waiblingen
T +49 7151 1714-0
F +49 7151 1714-320

Wurzelweg 5
14822 Borkheide
T +49 33845 66-0
F +49 33845 66-200

Österreich
Industriestraße 9
2353 Guntramsdorf
T +43 2236 23232-0
F +43 2236 23232-13

Schweiz
Dellenbodenweg 1
4452 Itingen
T +41 61463 1332
F +41 61463 1333

Strähle
Raum-Systeme